

1KOR 16,13-14: WAS 2024 WICHTIG IST...

Wieder mal daneben. Hellseher lagen mit ihren Voraussagen für das Jahr 2023 wieder mal daneben. Die Welt ging nicht unter. Der dritte Weltkrieg brach nicht aus. Und die katholische Kirche erhielt kein neues Oberhaupt, das dann zum „Terror Papst“ wurde. Die Bibel sagt ebenfalls etwas über die Zukunft. Daher haben Menschen immer wieder probiert, mithilfe der Bibel Vorhersagen zu treffen. Oder im Nachhinein aktuelle geschichtliche Ereignisse aus der Bibel herauszulesen, z. B. die Coronakrise. Ich halte das für keinen richtigen Umgang mit Gottes Wort.

Hingegen finden wir in der Bibel eindeutig, worauf es Gott in unserem Leben ankommt. Und damit auch in diesem Jahr. Deshalb heisst unser Thema heute: Was 2024 wichtig ist. Wir lesen dafür einen Text aus dem 1. Korintherbrief im NT. Korinth war damals eine wichtige Kolonie im Römischen Reich mit ca. 100'000 Einwohnern (inkl. Agglo). Korinth galt als das Wirtschaftszentrum der ganzen Region, ähnlich wie Zürich heute. Daneben war Korinth bekannt für eine sehr lockere Moral. Ein Theologe bezeichnet daher das Korinth von damals als New York, Los Angeles und Las Vegas der antiken Welt in einem. Paulus kannte die Kirche in Korinth und ihre grossen Herausforderungen gut. Darum schrieb er diesen Brief in den 50er Jahren des 1. Jahrhunderts. Wir springen ganz ans Ende des 1Kor. Paulus bringt dort – wie in anderen Briefen am Schluss – einige kurze Aufforderungen. Was ist also auch für 2024 wichtig? 1Kor 16,13f (BasisBibel): ¹³ *Seid wachsam, haltet am Glauben fest, seid mutig und stark!* ¹⁴ *Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen!*

4 Punkte: aufpassen – Glauben stärken – mutig und stark sein – lieben.

Aufpassen

Seid wachsam... oder: ‚seid aufmerksam‘, ‚haltet die Augen offen‘! Die Aufforderung ergibt nur Sinn, wenn eine reale Gefahr droht. Wir sagen „Pass auf!“ z.B., wenn die Strassen glatt sind oder ein Freund am HB seine Wertsachen leichtsinnig herumträgt. *Seid wachsam!* Dazu rufen im NT neben Paulus auch Jesus und Petrus auf (Mt 24,42; 1Petr 5,8). Welchen Gefahren waren nun speziell die Christen in Korinth ausgesetzt? Warum fordert Paulus von ihnen, aufzupassen?

Der ganze Brief zeigt, wie stark die Kultur in Korinth die Christen immer noch prägte – und das Leben in Korinth war alles andere als christlich. Die Gesellschaft legte Wert auf Status und sexuelle Freiheit. Ausserdem betete man eine ganze Reihe verschiedener Götter an.

In der Kirche kam es daraufhin ständig zu Kompromissen zwischen säkularen und christlichen Werten. Darum erinnert Paulus nochmals: 'Passt auf, dass euch nichts vom Evangelium von Jesus wegzieht! Erkennt falsche Kompromisse! Lasst euch von Gott verändern!'

Wie sieht es bei uns heute aus? Als Kirche wollen wir uns auf keinen Fall abschotten und über die „böse“ Welt jammern. Wir können die Vorteile der Stadt geniessen und einen positiven Beitrag leisten. Ist dann so eine Aufforderung an Christen noch aktuell? 'Passt auf! Seid wachsam!' Betrifft uns das in Zürich? Ja, denn in unserer Kultur treffen wir genauso säkulare Werte an. Manche davon schaden unserem Glauben, wenn wir auf sie setzen. Hoch im Kurs stehen z. B. Status oder Sicherheit. Definieren wir uns nicht über unseren Status, darüber, was wir vorweisen können! Meinen wir nicht, es käme allein auf unsere Leistung an! Nach dem Motto: Wenn wir etwas wollen, schaffen wir das auch. Es geht nicht darum, nur halbherzigen Einsatz zu geben. Doch unser Wert besteht darin, dass Gott uns durch Jesus beschenkt. Das rückt seine Gnade in den Vordergrund.

Zum Thema Sicherheit: Wir können vorsorgen und alles bis zum letzten Augenblick des Lebens selbst entscheiden. Und damit verdrängen, dass wir so vieles doch nicht im Griff haben. Welche Entscheidung ist denn die richtige? Nur bei Gott finden wir unsere letzte Sicherheit. Er ist unabhängig von Inflation und Finanzmarkt. Er hat sich festgelegt: Wer seinem Sohn Jesus vertraut, gehört zu seiner Familie, auch über dieses Leben hinaus.

Glauben stärken

Die zweite Anweisung von Paulus heisst: *...haltet am Glauben fest...* Das klingt anders als bei säkularen Schreibern von damals. Diese beendeten ihre Briefe z. B. mit dem Wunsch: 'Seid standhaft!' oder 'Möget ihr erfolgreich sein!' Paulus schreibt: *...haltet am Glauben fest...* oder *steht fest im Glauben*. Wie gesagt, vertrat das Umfeld der Korinther ganz andere Ansichten. Und das konnte verwirren: 'Was gilt denn jetzt noch?' Die Kirche in Korinth beschäftigte so manche Streitfrage. Dazu lieferte Paulus in seinem Brief Antworten. Die einen Themen betreffen eher Randfragen des Glaubens. Zwei Beispiele: Erstens der Bereich Sexualität mit der Frage: Interessiert es Gott, mit wem wir Sex haben? (Kap. 5-7) Kurze Antwort: Ja. Der Körper ist ein Geschenk von Gott, mit dem wir ihn ehren sollen.

Das zweite Bsp. betrifft die Opfer für andere Götter mit der Frage: Können wir das Fleisch essen, das anderen Göttern geopfert wurde? (Kap. 8-10) Kurze Antwort: Es kommt darauf an...

Daneben besteht aber auch Klärungsbedarf bei einer Kernfrage des Glaubens: Werden wir nach dem Tod auferstehen, so richtig mit einem neuen Körper? – Antwort: Ja, genauso wie die Auferstehung von Jesus real ist. Er ist zunächst für unsere Sünden gestorben, aber wieder auferstanden. Jeder, der an ihn glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

Wegen all dieser Verwirrungen ruft Paulus dazu auf, den Glauben zu stärken. Sich tief im Evangelium zu verankern. Ganz ähnlich klingt das im 2. Brief an die Gemeinde in Thessalonich: *Daher, liebe Geschwister, bleibt standhaft und haltet an den Lehren fest, die wir an euch weitergegeben und in denen wir euch unterrichtet haben, sei es mündlich oder brieflich.* (2Thess 2,15) Den Korinthern hatte Paulus bereits mitgeteilt (1Kor 15,1): *Geschwister, ich möchte euch an das Evangelium erinnern, das ich euch verkündet habe. Ihr habt diese Botschaft angenommen, sie ist die Grundlage eures Lebens geworden...*

Ich bin überzeugt: Auch für uns ist es entscheidend, dass wir in diesem Jahr unseren Glauben stärken. Wir können das gleich gemeinsam beim Abendmahl tun. Ebenso wird heute unser Glaube mehr und mehr infrage gestellt, z. B.: 'Musste Jesus wirklich für uns sterben?' Oder: 'Liebe ist Liebe. Wer will da noch an einer veralteten Sexualmoral festhalten, die Menschen ausgrenzt?' Wenn das deine Fragen sind, lass uns darüber reden. Hier sind gute Antworten gefragt. Ein starkes Buch, das ich uns allen empfehle: *Kreuzverhör – 12 harte Fragen an den christlichen Glauben* (Rebecca McLaughlin).

Mutig und stark sein

Die nächste Aufforderung von Paulus schliesst sich logisch an. Wer dem gesellschaftlichen Gegenwind ausgesetzt ist, braucht Kraft: *...seid mutig und stark!* Damit ist nicht gemeint, sich auf die eigene Stärke zu besinnen und das eigene Potenzial voll auszuschöpfen. Im AT taucht die Kombination ‚mutig und stark‘ mehrmals auf, z. B. bei Josua, dem Gott zuruft: *Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.* (Jos 1,9) Die Stärke und der Mut kommen von aussen, von Gott. Er ist bei seinen Kindern. Deshalb schreibt Paulus an seinen Freund: *Timotheus, mein lieber Sohn, werde stark durch die Gnade, die Gott dir in Christus Jesus schenkt.* (2Tim 2,1) Ein häufiger Jahresvorsatz ist, sich mehr zu bewegen. Das ist gesund, das stärkt die Abwehrkräfte etc. Beim Glauben geht es nicht darum, mehr zu tun. Jesus hat alles für uns getan. Das ist Gnade. Bei ihm können wir z. B. gemeinsam am Sonntagmorgen die Akkus aufladen, um unter der Woche mutig zu unserem Glauben zu stehen.

Wer nun Paulus' bisherige Anweisungen befolgt und wachsam den eigenen Glauben stärkt, der könnte das Wichtigste vergessen. Daher der letzte Auftrag:

Lieben

Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen! Das ist die ‚Jahreslosung‘ für 2024 – ein von christlichen Kirchen ausgewählter Bibelvers für ein Jahr. Echter Glaube bringt keine herzlosen Fanatiker hervor, sondern Menschen voller Liebe. Alles soll von Liebe bestimmt sein. Schon früher im 1Kor hatte Paulus die überragende Bedeutung der Liebe betont (Kap. 13): *Liebe ist geduldig, Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet.* (V4) Das heisst: Die Christen in Korinth sollen – erstens – Andersdenkende lieben, also diejenigen mit einer anderen Weltanschauung. Zweitens meint Paulus: Liebt eure Mitchristen, auch diejenigen, mit denen ihr euch zerstritten habt! Und drittens sollen die Korinther natürlich ihren Gott lieben.

Auch vor dieser Forderung muss niemand zurückschrecken. Das Evangelium von Jesus greift erneut: *Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.*“ (1Joh 4,19) Gottes Liebe befähigt dazu, sogar Feinde zu lieben.

Wie nehmen andere Menschen unsere Kirche wahr? Wenn dein Nachbar nächsten Sonntag zum Gottesdienst kommt, was soll er nachher sagen? „Modern – schöne Musik – offene Atmosphäre – interessante Predigt...“? Alles tolle Rückmeldungen. Aber am besten wäre es doch, wenn er Gottes Liebe begegnet. Das würde er vielleicht anders ausdrücken als ich, aber das macht nichts. Wir feiern Gottes Liebe und geben sie an andere weiter. Zitat: „Liebe ist im unternehmerischen Sinne nicht effizient... Liebe sucht nicht nach grossen Zahlen, sondern nach einzelnen Menschen... Wenn wir in eine neue Gegend ziehen und dort eine Gemeinde gründen, geht es nicht darum, die Dinge so schnell wie möglich in Gang zu bringen, sondern darum, zu lieben.“ (Nathan Knight) *Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen!* Das ist doch ein gutes Motto für die nächsten Wochen. Der Umzug in unsere neuen Gemeinderäume steht bevor. Wir freuen uns riesig darauf. Bis dann werden es noch ein paar intensive Tage. Lasst uns grosszügig miteinander sein, weil ER uns zuerst geliebt hat.

Was 2024 alles Schönes und Trauriges passiert, kann ich nicht sagen. Aber was in diesem Jahr wichtig ist: Aufpassen, dass uns nichts vom Evangelium wegzieht. Glauben stärken, wodurch Gott uns mutig und stark sein lässt. Und lieben, weil Seine Liebe uns bestimmt.

Pfarrer Marcel Eversberg, 07.01.2024